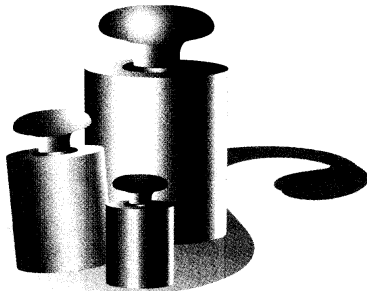


Seit eh und je sind die Beziehungen zwischen dem ambulanten Dienst und dem Pflegebedürftigen vertraglicher Natur. Mit dem Inkrafttreten des PQsG ändern sich jedoch Rechte und Pflichten auf beiden Seiten. Lesen Sie dazu die Beiträge auf den Seiten 10 und 54.



In den Prophylaxen tut sich was: Die Wurzeln der Dekubitusprophylaxe rücken wieder in das Pflegebewusstsein und wirken sich heftig auf die Praxis aus. Mehr dazu auf den Seiten 20 und 25.



**Beilagenhinweis:**  
Dieser Ausgabe liegen eine Beilage sowie eine Teilbeilage des DBfK Landesverbandes Bayern e. V., München, bei.

Umweltfreundlich:  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

<b>Impressum/Editorial</b>		1
<i>Von Ulrike Weiß</i>		
<b>Nachrichten, Ratschlag</b>		3
<b>Interview</b>		
<b>Erfahrungen und Einstellungen pflegebedürftiger Menschen</b>		
<i>Ambulante Rehabilitation – welchen Stellenwert hat sie im Alter?</i>	<i>G. Kleiner</i>	8
<b>Kommentar, kurz und gut</b>		10–12
<b>Reportage</b>		
<b>Integrierte Patientenversorgung in Bremen</b>		
<i>Dienstleistungsnetzwerk „Zu Hause leben“</i>	<i>S. Daneke</i>	13
<b>Pflege</b>		
<b>Aphasie</b>		
<i>Vom Umgang mit der Sprachlosigkeit</i>	<i>L. Lutz</i>	16
<b>Neues zur Dekubitusprophylaxe</b>		
<i>Vom rechtlichen und physikalischen Druck</i>	<i>G. Schröder</i>	20
<b>Weiterbildung zahlt sich aus</b>		
<i>Zusatzqualifikation zur „Pflegeexpertin Dekubitus“</i>	<i>G. Schröder</i>	25
<b>Qualitätsforum</b>		
<b>Selbstkontrolle</b>		
<i>Qualitätsmessung in ambulanten Diensten</i>		
<i>Teil 1: Allgemeine Einführung in die Qualitätsmessung</i>	<i>C. Bölicke</i>	28
<b>Beschwerdemanagement</b>		
<i>Beschwerden sind Glücksfälle</i>	<i>A. Thelen</i>	31
<b>Management/Organisation</b>		
<b>Ungelernte Kräfte in der Pflege</b>		
<i>Riesterers Pläne zur Legalisierung illegaler Beschäftigung</i>	<i>E. Mittelstaedt</i>	35
<b>Gutachten zur Einstufung von Pflegebedürftigen</b>		
<i>Welche Pflegestufe ist richtig?</i>	<i>J. König</i>	38
<b>Aufgepasst</b>		
<i>Arbeitszeugnisse schreiben und verstehen</i>		
<i>Teil 2: Zeugnisse lesen und interpretieren</i>	<i>S. Grauvogl</i>	44
<b>Bewerberggespräch</b>		
<i>„Darf ich Sie mal was fragen!“</i>	<i>C. Götzinger</i>	47
<b>PraxisTipp</b>		
<b>Rollstühle</b>		
<i>Individueller Rollstuhlbedarf nach Schlaganfall</i>	<i>C. Berting-Hüneke</i>	51
<b>RechtsRat</b>		
<b>Konsequenzen aus dem PQsG</b>		
<i>Der Pflegevertrag nach § 120 SGB XI</i>	<i>H. Böhme</i>	54
<b>Pflegeversicherung</b>		
<i>Aktuelle Urteile des BSG</i>	<i>O. Kleiner</i>	57
<b>Marktplatz, Bücher/Videos</b>		59–61
<b>Stellenanzeigen/Unterricht/Termine</b>		62–64

AUSBILDUNG  
**Neues Gesetz für**

Gestoppt wurde das Gesetz zur Altenpflegeausbildung. Nun will Sachsen ein neues Gesetz daraus machen, welches noch vor den nächsten Ausbildungsstellen in Kraft treten soll. Hans Geisler, Sozialminister, erklärte im Gespräch mit der Sächsischen Zeitung vom 23. Januar 2002, es soll eine Landesregelung vorbereitet werden, die inhaltlich dem Bundesgesetz entspricht.

BEHANDLUNGSPFLEGE  
**Wer zahlt was?**

Mönchengladbach. – Behandlungspflege im Strahlentherapiebereich wird immer wieder hoch diskutiert – doch sind neueste Erkenntnisse. Am Beispiel des Themas „Katheterismus in den Menstruationszyklen“ wurde am 22. Januar 2002 in Mönchengladbach mit namhaften Vertretern aus Medizin, KV und Rechtsprechung diskutiert, wer denn die Kosten zu tragen hat, wenn der Arzt seine Aufgabe delegiert. Dann nämlich gerät das Thema „Behandlungspflege“ in eine Grauzone unklarer definierter Begriffe: Anerkannt vom Sozialversicherungsrecht, aber abgelehnt von der Pflegewissenschaft, weil Pflege weit mehr als die Tätigkeiten selbst

Seit Einführung der Pflegeversicherung steht die Behandlungspflege im Streit. Wer zahlt das Legen eines Blasenkatheters beim Bewohner im Heim? Wer zahlt was? Fragen, die rechtlich nicht eindeutig zu beantworten sind, sind erhebliche Probleme in der Praxis bereiten. Zur Klärung lud die Sozialversicherung Holding und die Caritas